



POSTULAT

Urheber	PLR/FDP, durch Arnaud Schaller und David Crettenand
Gegenstand	Ein realistischer Klimaplan, der auch auf Negativemissionstechnologien setzt
Datum	06/09/2021
Nummer	2021.09.292

Der Kanton Wallis arbeitet gegenwärtig an einem Klimaplan im Rahmen der Agenda 2030. Ziel ist es, einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu leisten sowie die Auswirkungen des nicht vermeidbaren Klimawandels vor auszusehen und zu verringern. Der Staatsrat strebt dabei die Kohlenstoffneutralität, also Netto-Null direkte Emissionen, an. Die PLR/FDP-Fraktion begrüsst die Proaktivität des Staatsrates und die in dieser Richtung unternommenen Schritte.

Wie es der Think-Tank Avenir Suisse in seiner jüngsten Studie «Wirkungsvolle Klimapolitik» vom Mai 2021 treffend zusammenfasst, müssen wir die Treibhausgasemissionen (THG) reduzieren, aber auch – und das ist weniger bekannt – negative Nettoemissionen erzielen, um überhaupt eine Chance zu haben, die gesteckten Ziele zu erreichen. Mit anderen Worten: Der Atmosphäre müssen mehr Treibhausgase entzogen werden, als durch Emissionen entweichen. Die hierfür nötigen Technologien existieren bereits, beispielsweise in den Bereichen Bodenmanagement, Biomassennutzung (BECCS), Hochmoore, Forsttechnik oder auch Abscheidung. Die Walliser Wälder spielen zwar eine wichtige Rolle als CO₂-Speicher, aber es darf nicht vergessen werden, dass die Speicherung erst nach mehreren Jahrzehnten wirksam wird und von zahlreichen Faktoren abhängt (Abholzung, Wiederaufforstung usw.).

Im Übrigen kam das Bundesamt für Umwelt zum Schluss, dass «die Klimaziele von Paris und das Klimaziel 2050 der Schweiz allein durch Emissionsminderungen nicht mehr zu erreichen sind». Es liegt somit auf der Hand, dass die Schweiz und unser Kanton Negativemissionstechnologien (NET) einsetzen müssen. In diesem Zusammenhang kommt unserem Kanton eine wichtige Rolle im Bereich der Koordination, Vernetzung und Unterstützung der betroffenen Akteure zu.

Schlussfolgerung

Mit diesem Postulat wird der Staatsrat aufgefordert:

- die verschiedenen existierenden Negativemissionstechnologien zu prüfen, ihre Umsetzbarkeit und die Auswirkungen für den Kanton zu analysieren und sie als vollwertige Instrumente in den sich in Erarbeitung befindlichen Klimaplan zu integrieren;
- im Rahmen einer Studie die Investitionen zu beziffern, die nötig sind, um bis 2050 «Netto-Null» zu erreichen, wobei verschiedene Faktoren wie Emissionsreduzierung, Demografie, Energiewende, bauliche Massnahmen usw. zu berücksichtigen sind;

- in diesen Sektoren tätige Unternehmen zu kontaktieren und zu vernetzen, um mögliche Kooperationen und Synergien zu orten und auf diese Technologien spezialisierte Einrichtungen anzulocken;
- einen Steueranreiz für juristische und natürliche Personen einzuführen, die freiwillig ein CO₂-Abscheidungsabonnement abschliessen.